Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 48. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 20. Januar 1890.

Reichstagsbrief.

Berlin, 18. Januar.

Mit der Reichstagssession geht es schnell zu Ende. Wenn jetzt schon mit Bestimmtheit ausgesprochen wird, daß die dritte Lesung des Budgets vor der zweiten Lesung des Socialistengesetzes auf die Tagesordnung gesetzt wird, so bedeutet das, daß auf die letztere überhaupt verzichtet wird. Selbst wenn es in der Absicht der Regierung läge, noch eine Entscheidung herbeizuführen, so würde der Reichstag nicht zusammenzuhalten sein, um eine Berathung zu führen, von der es sicher ist, daß sie fruchtlos verläuft. Auch heute ist er wieder einmal ausgezählt worden, als die Schlußabstimmung über das Gesetz, betreffend den Befähigungsnachweis, herbeigeführt werden sollte. Dieses Gesetz ist im Laufe der letzten Jahre fast alljährlich berathen worden, aber regelmäßig vor leeren Bänken. Es wird jetzt etwa zwölf Lesungen passirt haben, aber auch nicht eine derselben hat das Interesse des Hauses merklich gefesselt. Man sieht daraus, wie wenig Theilnahme das Gesetz findet, und daß es im Grunde nur eine Minorität ist, welche durch ihre Ausdauer sich eine Majorität erzwungen hat.

Auf den Antrag Huene, betreffend die Militärpflicht der Theologen, fiel heute die Entscheidung dahin, daß das Privilegium, welches der Antragsteller für alle Theologen in Anspruch nimmt, nur den katholischen gewährt werden soll. Auch einige Mitglieder der freisinnigen Partei haben sich für diesen Ausweg entschieden, der ein sehr schweres Bedenken gegen sich hat. Der Reichstag hat ein Gesetz beschlossen, welches den Umfang der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten von den Confessionen abhängig macht. Das ist ein sehr böses Präjudiz. Der auf einen Antrag von Kleist-Retzow angenommene Grundsatz, der den Theologen das Recht giebt, einen Theil ihrer Dienstpflicht in der Stellung als Krankenpfleger zu absolviren, wird den evangelischen Studenten eben so unwillkommen sein, wie es ihnen die ihnen zugedachte Befreiung vom Militärdienste gewesen ist.

Der Antrag Windthorst über die Missionen im Schutzgebiete wurde ebenso abgelehnt, wie ein Gegenantrag des Herrn Stöcker. Die Discussion wurde lau und theilnahmslos geführt; es wird sich nicht in Abrede stellen lassen, daß von dem Grundsatze der confessionellen Gleichberechtigung aus der Windthorst'sche Antrag vollberechtigt war.

Ganz ohne Debatte und einstimmig wurde ein anderer Antrag Windthorst angenommen, der sich auf die Aufhebung des Expatriirungsgesetzes gegen katholische Geistliche bezieht. Auch dieser Gegenstand beschäftigt den Reichstag schon seit acht Jahren; der Antrag ist wiederholt angenommen worden, ohne daß von Seiten des Bundesrathstisches bisher eine Erklärung erfolgt wäre, aus welchen Gründen sich die Regierung der Beseitigung eines Gesetzes widersetzt, das eingestandenermaßen nur ein Kampfgesetz war und durch die Einstellung des Kampfes gegenstandslos geworden ist.

M. Schlesien und Posen im preußischen Staatshaushaltsetat 1890—91.

I.

Nachdem wir bereits einige allgemeine Angaben aus dem Etat veröffentlicht haben, gehen wir dazu über, über diejenigen Positionen zu berichten, welche für Schlesien und die Nachbarprovinz Posen von Interesse sind.

Im Etat der Eisenbahnverwaltung sind folgende auf Schlesien bezügliche erhebliche Erweiterungen und Verbesserungen, die aus laufenden Mittel gedeckt werden sollen, in Aussicht genommen: Zur Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Opalenitza 17 000 M.; zum Bau von Dienstwohngebäuden nebst Wirthschaftsgebäuden auf den Bahnhöfen Königszelt, Salzbrunn und Wüstegiersdorf 90 500 M.; zum Bau eines Uebernachtungsgebäudes auf Bahnhof Kohlfurt 67 000 M.; zur Erweiterung bezw. Umbau der Geleisanlagen auf den Bahnhöfen Guben, Altwasser und an 5 anderen Orten 341 000 M.; zur Erweiterung der Wasserversorgungsanlagen auf den Bahnhöfen Bentschen und Neukunersdorf 28 000 M.; zur Anlage einer Dampfheizung in der Werkstatt für Locomotiv- und Wagenreparatur in Breslau (Freiburg) 75 000 M.; zur Herstellung einer Ueberführung für Fußgänger am Oderthorbahnhofe in Breslau 10 500 M.; zur Verlängerung der Ladestraße auf Haltestelle Lossen 26 000 M.; zum Bau einer Wartehalle IV. Klasse auf Bahnhof Cosel-Kandrzin und zum Bau eines Empfangsgebäudes auf der Haltestelle Mokrau 13 000 M.; zur Erweiterung des Güterschuppens auf Bahnhof Brieg, sowie des Empfangsgebäudes und des Güterschuppens auf der Haltestelle Kleeberg 16 300 M.; zum Bau eines Lagerschuppens am Oderhafen des Oderthorbahnhofes zu Breslau 30 000 M.; zum Bau eines Dienstwohngebäudes mit Nebenanlagen auf Bahnhof Schildberg 15 700 M.; zur Anlage von Kreuzungsgeleisen auf der Strecke Cosel-Rasselwitz 94 400 M.; zur Anlage einer Güterstation auf der Strecke Guidogrube-Wolfgangweiche bei Poremba und Ausbau des Haltepunktes Grafenort in eine Güterladestelle 72 000 M.; zum Umbau der Haltestelle Leisewitz und Erweiterung der Geleisanlagen auf dem Bahnhofe Gogolin 165 500 M.; zum Bau eines Locomotivschuppens auf Bahnhof Cosel-Kandrzin, sowie Veränderung des Locomotivschuppens und der Kohlenhofanlage auf Bahnhof Kreuzburg 78 100 M.; Bau von Wasserstationen auf den Bahnhöfen Rasselwitz und Wronke 60 500 M.; zur Erweiterung der Fettgasanstalt auf Bahnhof Cosel-Kandrzin 8000 M.; zur Beschaffung einer Locomotivräder-Drehbank für die Werkstatt Glogau 7000 M.

Unter den einmaligen Ausgaben heben wir folgende hervor: Zur Vereinigung der Bahnhöfe der Rechte-Oder-Ufer- und der Posen-Kreuzburger-Bahn bei Kreuzburg sind bereits 380 000 M. bewilligt, es werden 100 000 M. als fünfte Rate verlangt.

Der Bahnhof Schwientochlowitz im oberschlesischen Kohlenrevier, auf welchem die Frachten von und nach Königshütte zu rangiren sind, bietet für diesen Zweck nur eine Geleispuppe, welche sich bei dem bedeutend gestiegenen Verkehr als unzureichend erwiesen hat. Zur Gewinnung einer den Anforderungen des Betriebes entsprechenden Leistungsfähigkeit der Bahnhofsanlagen ist daher eine Erweiterung derselben, namentlich aber für das Rangiren der Güterzüge eine zweite Geleispuppe nothwendig. Die Kosten der Ausführung sind auf 250 000 M. veranschlagt, wovon 200 000 M. als erster Theilbetrag eingestellt sind.

Die auf dem Bahnhof Laurahütte ein- und ausgehenden Frachten an Kohlen, Coaks, Eisenerzen 2c. haben so zugenommen, daß in Zeiten lebhaften Verkehrs dort täglich 700 Wagen abzufertigen sind. Die vorhandenen Anlagen sind hierzu durchaus unzureichend und müssen deshalb dem Bedürfniß entsprechend erweitert werden. Die Ausführung des hierfür aufgestellten Entwurfes erfordert die Summe von 226 000 M., wovon 120 000 M. als erste Rate angesetzt sind.

Auf dem Bahnhof Glatz bestehen für die dort einmündende Bahn von Dittersbach und die durchgehende Linie Breslau-Mittelwalde gesonderte Anlagen für den Güterverkehr, wodurch der Betrieb erschwert und vertheuert wird. Ferner fehlen ausreichende Geleise für die Aufstellung und Rangirung der Güterzüge. Es ist beabsichtigt, bei Gelegenheit der Einführuug der im Bau begriffenen Nebenbahn von Rückers zugleich eine Beseitigung dieser Uebelstände herbeizuführen dadurch, daß die Anlagen für den Güterverkehr vereinigt und gleichzeitig die zum Aufstellen und Rangiren erforderlichen Geleise auf der östlichen Seite des Bahnhofes hergestellt werden. Die Kosten sind auf 895 000 M. veranschlagt, wovon 150 000 M. als erster Theilbetrag eingestellt sind.

Der Bahnhof Glogau hat als Kreuzungsstation der beiden Linien Breslau—Stettin und Lissa—Sagan den Uebergang der Frachten von einer Richtung auf die andere zu vermitteln. Die bestehenden gesonderten Anlagen beider Bahnen für den Güterverkehr und für die Bearbeitung der Güterzüge erschweren diesen Uebergang und verursachen für den Betrieb größere Ausgaben, auch genügen dieselben durchaus nicht mehr dem gewachsenen Verkehr. Die s. Z. aus fortificatorischen Rücksichten in leichter Bauart errichteten Güterschuppen haben eine Lage zwischen stark befahrenen Bahngeleisen, welche ihre Zugänglichkeit in hohem Grade beeinträchtigt. Zur Abhilfe dieser Mängel sollen die Einführung der Linie von Stettin verlegt, ein für beide Bahnen gemeinschaftlicher Güterbahnhof auf der Stadtseite mit schienenfreier Zugänglichkeit des Güterschuppens hergestellt und für die Aufstellung und Rangirung der Güterzüge Geleise in einer dem Bedürfnisse entsprechenden Ausdehnung zwischen beiden Bahnlinien ausgeführt werden. Von den 945 000 M. betragenden Gesammtkosten sind 150 000 M. eingestellt.

Auf dem am nördlichen Ausgange des oberschlesischen Grubenbezirks belegenen Bahnhof Tarnowitz sind die über Kreuzburg in der Richtung nach Breslau, Posen und Gnesen ausgehenden Transporte zu sammeln, bezw. die Züge dahin zu rangiren und für die Ablassung bereit zu stellen. Die für diesen Zweck daselbst vorhandenen Geleise haben in letzter Zeit bei starkem Verkehr nicht mehr genügt, um die rechtzeitige Bereitstellung der Züge zu ermöglichen, und da eine weitere Steigerung der Zugfrequenz zu erwarten steht, so ist eine Erweiterung der vorhandenen Geleisanlage durch Herstellung einer neuen, zum Ordnen der Züge für sich zu benutzenden Rangirgruppe mit Rangirkopf dringend erforderlich. Die hierfür und für den Ankauf von Terrain zur späteren Ausführung einer voraussichtlich ferner nothwendigen Erweiterung des Rangirbahnhofes aufzuwendenden Kosten sind auf 860 000 M. veranschlagt, wovon 200 000 M. als erste Rate im Etat erscheinen.

Unter den laufenden Ausgaben im Etat der Bauverwaltung befindet sich neu das Gehalt für einen Wasserbau-Inspector mit 3600 Mark. Dieser Beamte soll die mit dem Beginn des neuen Jahres in Betrieb zu nehmende Wasserstraße des Oder-Spree-Canals beaufsichtigen; der Amtssitz soll Köpenick sein. — Für das im Frühjahr 1890 in Betrieb zu setzende Wehr am Vorgraben bei Cosel ist eine Wehrmeisterstelle mit dem Durchschnittsgehalte von 975 M. eingestellt; für den Oder-Spree-Canal sind fünf Schleusenmeisterstellen mit je 975 Mark Gehalt angesetzt. — 400 Mark treten hinzu als Betriebs- und Unterhaltungskosten für den von der Eisenbahnverwaltung zu übernehmenden Mastenkrahn bei Brahnau, und 49 000 Mark als Unterhaltungskosten für den Oder-Spree-Canal.

Unter den einmaligen Ausgaben beziehen sich folgende auf Schlesien und Posen: 225 000 Mark werden verlangt als dritte Rate zur Wiederherstellung der Bauwerke des Clodnitz-Canals und zur Verbesserung der Benutzbarkeit des letzteren; 445 000 Mark sind bereits bewilligt; Gesammtbedarf auf 1 120 000 M. veranschlagt.

Zum Um- und Erweiterungsbau des jetzigen Ober-Präsidial-, vormaligen Regierungsgebäudes in Breslau werden 55 500 Mark als Rest- und Ergänzungsrate verlangt. 80 000 Mark sind bereits bewilligt; der Gesammtbedarf war auf 129 500 M. veranschlagt; dem Reste von 49 500 M. treten 6000 M. hinzu als Bedarf für die Beschaffung neuer Möbel und Gebrauchsgegenstände für das Provinzial-Schul-Collegium.

Nachdruck verboten.

Jessamine. [24]

Von **Helene v. Götzendorff-Grabowski.**

X.

Bei den Leightons hatte sich abermals eine beträchtliche Anzahl von Gästen versammelt, um Charley's Geburtstag festlich zu begehen, den Tag, an welchem Roland Harvay zwei Jahre zuvor sein Debut in der Gesellschaft gefeiert.

Jener schöne, schlanke Knabe, welcher soeben, mit suchenden Augen umherblickend, am Eingang der Gesellschaftsräume erschien und sich nun eilfertig durch die Menge Bahn brach, mußte Charley sein.

„Ich schaute bereits eine geraume Zeit nach Ihnen aus, Miß Jessamine,“ sagte er, die Herrin von Aramhall in seiner kindlichen, stürmisch liebevollen Art begrüßend. „Man sagt allgemein, Sie seien gar nicht erholt, sondern recht blaß und angegriffen von Ihrer langen Reise wiedergekehrt. Ist das die Wahrheit?“

Jessamine lächelte. „Man trug mich vermuthlich jünger und frischer in der Erinnerung, als ich in der That war, beim Scheiden; ich fürchte, das ist die Wahrheit!“ entgegnete sie scherzend. „Sie müssen sich darauf vorbereiten, auch mich dem Loos aller Sterblichen verfallen zu sehen, Charley, und keine Klagen und Befürchtungen daran knüpfen.“

Charley ergriff die Hand, welche sich auf die seine legte, und führte sie an seine Lippen. „Sie werden niemals altern, Miß Jessamine,“ sagte er, mit zärtlicher Ehrfurcht in ihr Gesicht blickend, „sondern ewig in Jugendschöne prangen! So heißt es auch in meinem Sonett.“

„In Ihrem Sonett, Charley?“

Der Knabe erröthete und senkte seinen blonden Lockenkopf.

„Ich dichtete es während Ihrer Abwesenheit, Miß Jessamine, als ich einstens zur Abendzeit mit Ihrem Bild allein war. Zürnen Sie mir?“

„Warum nicht gar, kleiner Schwärmer! Aber ich meine, Sie hätten etwas Nützlicheres thun können. Werde ich das Poëm einmal zu sehen bekommen?“

Er schüttelte energisch das Haupt.

„Bei meinen Lebzeiten niemals. Ich würde zu Grunde gehen, wenn Sie mich auslachten, was sehr leicht passiren könnte! Nicht einmal Mr. Harvay, vor dem ich niemals ein Geheimniß hatte, weiß bis jetzt davon. Vernahmen Sie übrigens von den großen Erfolgen meines theuren Lehrers? Das Buch — ich vermuthe, Sie wissen, daß er Jahre lang an einem umfangreichen Werke arbeitete — ist vollendet und hat ihm einen Namen gemacht! Einen Namen, Miß Jessamine, der ihn, wie es in der „Morning-Post“ hieß, „urplötzlich aus der Sphäre der Mittelmäßigkeit und Obscurität auf eine wohl verdiente Höhe emportrug und mit unvergänglichen Lettern im Ruhmeslexikon des englischen Volkes verzeichnet steht. Wie gefällt Ihnen Das, theure Freundin?“

Jessamine lächelte mit blassen, bebenden Lippen. „Ich freue mich, Charley, es erlebt zu haben, daß das Verdienst seinen Lohn fand, und wünsche Ihrem Freund von Herzen, er möge „auf der Höhe“ neben dem Lorbeerkranz der Anerkennung auch die Rosenkrone des Glücks finden.“

„Ich danke Ihnen in seinem Namen, Miß Jessamine; wollen Sie mir gestatten, ihm gelegentlich Ihre gütigen Worte zu wiederholen?“

„Wenn Sie meinen, daß es der Mühe verlohnt: warum nicht?“ entgegnete sie gleichgiltig, ihren Fächer elegant in Bewegung setzend. „Wie heiß es hier ist, Charley, lassen Sie uns doch ein wenig promeniren.“

Colonel Murphy war es, der den jungen Leighton bei Jessamine Aram ablöste.

„Ich langte soeben erst an und beeile mich, Sie zu begrüßen,“ sagte er herzlich. „Charley muß mir für eine Viertelstunde weichen. Heute will jeder der Freunde sich von der Heimgekehrten aufs Neue die Gewißheit holen, daß Sie uns, allen Lockungen der Fremde zum Trotz, dieselbe geblieben.“

Charley trat zurück und Jessamine legte ihren Arm in den des väterlichen Freundes. „Ihr Antlitz trägt einen Ausdruck, als hätten Sie mir etwas Besonderes mitzutheilen,“ sagte sie während des langsamen Weiterschlenderns. „Etwas Ernstes — oder ich müßte es verlernt haben, in Ihren Zügen zu lesen.“

„Sie lasen gut, Jessamine,“ entgegnete der alte Soldat. „Ich möchte mit Ihnen von einem Ihrer Freunde reden, der heute hier fehlt, und nicht fehlen würde, wenn er —“

„Warum stocken Sie, Colonel? Ist Sir Warwick der Gemeinte? Ihn vermisse ich allerdings mit Befremden unter der Zahl meiner Getreuen.“

„Haben Sie eine Ahnung von dem Grund seines Ausbleibens, Jessamine?“

„Keine,“ erwiderte sie mit fragendem Aufblick.

Der ruhige Ausdruck ihres Gesichts gab ihm Muth. „So will ich Ihnen sagen, was ich selbst weiß. Begegneten Sie wohl seit Ihrer Rückkehr schon einmal jener Lady Wilmot, der zeitweiligen Saison-Königin?“

„Nein. Aber ich hörte von ihr. Ist sie nicht in Indien vermählt gewesen und erst kürzlich, als Wittwe, wieder heimgekehrt?“

„Allerdings. Und neben dieser Frau, deren Schönheit und Reichthum zur Zeit in aller Mund sind, erblickt man überall und immer unseren liebenswürdigen Baronet. Er folgt ihr, wie er einst Ihnen folgte, Jessamine, mit der Alles bezwingenden Servilität und Ausdauer, welche das zu erobernde Terrain unmerklich, gleichsam „zollweise“ an sich zu bringen wissen. Natürlich beschäftigt sich die Gesellschaft lebhaft mit der Ausgangsfrage und muthmaßt, Sir Warwick werde das Spiel gewinnen.“

„Wie soll ich das verstehen, Colonel? Der Baronet kann unmöglich in Wahrheit daran denken, um Lady Wilmot zu werben!“

„Ich fürchte dennoch, daß er recht ernsthaft daran denkt, theure Freundin! Wir Alle, die wir aufrichtig zu Ihnen halten und Antheil an Ihrem Zukunftsglück nehmen, haben den Baronet in der Zeit Ihrer Abwesenheit scharf und unabläßig beobachtet. Das Facit war leider kein günstiges.“

„Nun?“

„Was soll ich Ihnen noch sagen, Jessamine? Sir Warwick ist berechnend, ist ein vollendeter Komödiant, der über ein umfangreiches Repertoire verfügt!“

„O, Colonel, was für ein grausames Urtheil ist das!“

„Nicht grausam, nur gerecht. Ich hielt es für meine Pflicht, Ihnen die ganze Wahrheit zu sagen, Jessamine, auf die Gefahr hin, verkannt, ja vielleicht sogar verabscheut zu werden, und — was das Schlimmste ist — Ihnen tiefen Schmerz zuzufügen!“

Jessamine schwieg noch einige Augenblicke, mehr gedankenvoll als traurig blickend. „Ich danke Ihnen, lieber Freund,“ sagte sie dann fest und ruhig. „Es war recht und gut so. Ich bin in dieser letzten Viertelstunde froh.“

„Froh, Jessamine? So liebten Sie ihn nicht?“

„Mein Herz gehörte Sir Warwick niemals. Ich hielt ihn, als einen wahren, treuen Freund, der höchsten Achtung werth, das war Alles. Nach meinem Dafürhalten genug, seine Bewerbung anzunehmen, wozu ich, offen gesagt, beinahe entschlossen war.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Um- und Erweiterungsbau des Regierungsgebäudes in Oppeln werden 52 900 M. ebenfalls als Rest- und Ergänzungsrate verlangt. Von dem Gesammtbedarfe von 200 000 Mark sind bereits 170 000 M. bewilligt; es bleiben noch 30 000 Mark übrig, denen hinzutreten 18 900 M. für Ergänzung der Bureau-Utensilien und 4000 M. Miethe für die Unterbringung der Regierung während der Bauzeit.

Politische Uebersicht.

Breslau, 20. Januar.

Das Schreiben der **westfälischen Kohlenarbeiter** an den Verein zur Wahrung der bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, dessen wesentlichste Punkte bereits telegraphisch mitgetheilt worden sind, hat folgenden Wortlaut:

I. Eine allgemeine Lohnerhöhung von 50 pCt., beginnend mit dem 1. Februar 1890.

II. Eine präcise Festsetzung der Schichtdauer auf acht Stunden pro Schicht, vom Beginn der Einfahrt bis zum Beginn der Ausfahrt. So lange die Schichtdauer nicht genau und glatt auf 8 Stunden festgestellt ist, bleibt dies ein Punkt, der zu stetiger Streitigkeit führt.

III. Aufforderungen zu Ueberschichten seitens der Beamten sollen nur dann stattfinden, wenn die Ueberschichten wegen Betriebsunfälle nothwendig sind. Das jetzige Vorgehen der Beamten, Schlepper, Bremser, Pferdetreiber, Reparaturhauer 2c. zum Verfahren der Ueberschichten aufzufordern, ist einem indirecten Zwange gleich zu achten und führt zu immerwährenden Conflicten.

IV. Wegfall sämmtlicher Kohlenabzüge. Es sind diese weder durch Mindermaß, noch durch Unreinheit gerechtfertigt. In Fällen, wo gröbere Verunreinigungen vorkommen, die nicht durch Flötzverhältnisse herbeigeführt werden, sind Handhaben genug vorhanden, um solche abzuändern.

V. Eine zweimalige Lohnzahlung in jedem Monat, welche in der Art, wie die monatlichen Löhnungen, stattfinden sollen. Außerdem zwischen diesen Löhnungen eine regelmäßige Vorschußzahlung in der Weise, wie bisher die Abschlagszahlung erfolgte, und zwar sollen die Löhnungen auf den 5. und 20. stattfinden, so daß nur der Verdienst von circa fünf Schichten im Rückstande bleibt. Durch die langen Fristen zwischen den monatlichen Auslöhnungen werden, trotz der Abschlagszahlungen, die Bergleute nothgedrungen zum Borgen veranlaßt und hierdurch ausgebeutet.

In Berlin war am Sonnabend das Gerücht verbreitet, daß die Forderungen der Arbeiter von der Drohung begleitet worden seien, die Arbeiter würden am 1. Februar, wenn die Grubenvorstände sich nicht willfährig zeigen sollten, nicht mehr einfahren: man habe diese Ankündigung nicht in die Form einer Strike-Androhung gebracht, sondern einfach eine vierzehntägige Kündigung des Arbeits-Contractes eintreten lassen.

Der „B. B.-C." constatirt, daß das betreffende Schreiben von einem Niederlegen der Arbeit auch nicht eine Silbe enthält. Es motivirt die aufgestellten Forderungen Eingangs damit, daß von den nach dem Ausstande vom Mai 1889 bewilligten Lohnerhöhungen sehr wenig effectiv geworden sei, daß den eingetretenen „geringen" Steigerungen bedeutende Steigerungen der Miethen und sämmtlicher Lebensmittel-Preise, ja sogar der Brandkohlen für die Bergleute gegenüberstünden, „daß dem Arbeiter im Kampf um die Existenz factisch das Messer an der Kehle sitzt". Es werden dann die erwähnten Forderungen aufgestellt, und der Brief schließt folgendermaßen:

„Dem Verein zur Wahrung der bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund werden vorstehende Forderungen zur gefälligen Annahme unterbreitet. Im Interesse der Arbeitgeber sowohl wie der Arbeitnehmer ist die Bewilligung der aufgestellten fünf Forderungen von höchster Wichtigkeit. Wir ersuchen deshalb so dringend wie höflich, eine Antwort hierauf bis spätestens den 25. Januar 1890 an das Verbands-Bureau zu Bochum zu Händen des Herrn Johann Meyer, Bonngardstraße 19, einzusenden. Zum Schluß verweisen wir noch auf die zeitgemäßen Worte Sr. Majestät, unseres Allergnädigsten Kaisers: Die Arbeiter lesen die Zeitungen, wissen also, wie der Lohn zum Gewinn der Gesellschaft im Verhältniß steht. Daß sie (die Arbeiter) mehr oder weniger daran Theil haben wollen, ist erklärlich."

Unterzeichnet sind u. A. Bunte und Schroeder, sowie der Hauptredner der jüngsten Versammlung in Altenessen, Brodam.

Der **Herzog von Aosta**, der Bruder des Königs von Italien, ist am Sonnabend Abend gestorben. Er war der am 30. Mai 1845 zu Turin geborene zweite Sohn des Königs Victor Emanuel und in zweiter Ehe seit dem 11. September 1888 mit der Prinzessin Lätitia Bonaparte, seiner Nichte, der Tochter des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde von Italien, vermählt. Seiner ersten Ehe mit der 1876 verstorbenen Tochter des Fürsten dal Pozzo della Cisterna entstammen drei Söhne, der Herzog von Apulien, der Graf von Turin und Prinz Ludwig, von denen der älteste 19 Jahre alt ist; aus der zweiten Ehe ist ein im Juni v. J. geborener Sohn, Prinz Humbert, entsprossen.

Nach der Revolution von 1868 bot Marschall Prim dem Prinzen Amadeus die spanische Krone an. Am 16. November 1870 wurde er von den Cortes gewählt und am 30. December desselben Jahres betrat er den spanischen Boden, an demselben Tage, an welchem Prim den Wunden erlag, die er bei einem auf ihn verübten Mordangriff erhalten hatte. Schon am 12. Februar 1873 dankte König Amadeus ab, da es, wie es in seiner Abdankungsschrift hieß, unmöglich sei, „inmitten des tosenden Kampfes der verworrenen, betäubenden und sich widersprechenden Rufe der Parteien zu erkennen, wo sich die Wahrheit befinde".

Der Herzog kehrte in sein Vaterland zurück, in dessen Armee er als General-Lieutenant die Functionen eines General-Inspecteurs der Cavallerie ausübte. — In Berlin ist der Herzog zum letzten Male im Herbste 1888 gewesen.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta, Kammerherrn Grafen von Nesselrode-Ehreshoven, das Kreuz der Großkomthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Vice-Ober-Schloßhauptmann, Kammerherrn Grafen von Fürstenstein, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Leibarzt Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta, Geheimen Sanitätsrath Dr. Velten, den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem Cabinets-Rath weiland Ihrer Majestät, Kammerherrn von dem Knesebeck, das Kreuz der Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollen verliehen.

Dem zum General-Consul der Vereinigten Staaten von Venezuela in Berlin ernannten Herrn Martin Zulvaga y Fovar ist das Exequatur namens des Reichs ertheilt worden.

Se. Majestät der König hat dem Consistorial-Secretär Ploen zu Kiel den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Die Königliche Eisenbahn-Direction (linksrheinische) zu Köln ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Brohl am Rhein über Niederzissen nach Weibern beauftragt worden.

Der Kreis-Physikus Dr. Sikorski in Adelnau ist aus dem Kreise Adelnau in gleicher Eigenschaft in den Kreis Schildberg versetzt worden. (Reichs-Anz.)

* **Berlin, 19. Jan.** [Tages-Chronik.] Ueber den letzten Abschied, den die Kaiserin Augusta vom Marschall Moltke genommen, schreibt die „Post": Als nach dem Diner, welches den commandirenden Generalen beim letzten Neujahrsempfange gegeben wurde, der Feldmarschall sich bereits zum Heimgang rüstete, ließ die Kaiserin Augusta den Grafen Moltke nochmals zurückrufen. Ihm die bereits fieberheißen Hände entgegenstreckend, sagte die Gemahlin Kaiser Wilhelms I.: „Ich habe das Bedürfniß, Ihnen nochmals die Hand zu drücken und Ihnen zu danken für Alles das, was Sie dem Kaiser gewesen sind!" Es war in der That der Abschied fürs Leben. Denn wenn auch der greise Feldherr lange am Sterbebett der Kaiserin geweilt, zu einem erneuten Abschiednehmen ist es — so weit wir in Erfahrung haben bringen können — nicht noch einmal gekommen.

Wir haben kürzlich nach der „Post" einen Erlaß abgedruckt, den der Reichskanzler im Jahre 1881 wegen der unleserlichen Unterschriften der Beamten an die ihm unterstellten Ressorts gerichtet hat. Wie die „Post" hört, ist dieser Erlaß aufs Neue eingeschärft worden, und es besteht die Absicht, um dem Unwesen die verdiente Beachtung auch in den weitesten Kreisen des Publikums zu verschaffen, daß künftighin unleserliche Unterschriften der Beamten in den Zeitungen durch Abdruck des Facsimiles veröffentlicht werden sollen.

Aus Siegen wird gemeldet: In der Vertrauensmänner-Versammlung der gemäßigt conservativen und der nationalliberalen Partei des hiesigen Wahlkreises wurde zunächst beschlossen, am Cartell festzuhalten; sodann wurde der von ersterer präsentirte Candidat, Professor Fabri-Godesberg, mit allen gegen eine Stimme als Candidat proclamirt! — Damit haben die Mittelparteien Herrn Stöcker den Stuhl vor die Thür gesetzt.

Ueber die außerordentliche Leistungsfähigkeit des neuen Gewehres bringt die „T. R." die nachfolgenden Zahlen. Die Geschwindigkeit des Geschosses beträgt auf 25 Meter von der Mündung im Durchschnitt 620 Meter, die Gesammtschußweite ungefähr 3800 Meter bei einem Erhöhungswinkel von etwa 32 Grad. Es werden durchschlagen:

auf	100	Meter	80	Cmtr.	starkes,	trockenes	Tannenholz,
"	400	"	45	"	"	"	"
"	800	"	25	"	"	"	"
"	1800	"	5	"	"	"	"
"	300	"	7	Millimeter	starke	eiserne	Platten.

Die Eindringungstiefe in frisch aufgeworfenen Sand beträgt auf 100 Meter 90 Centimeter, auf 400 Meter 50 Centimeter, auf 800 Meter 35 Centimeter, auf 1800 Meter 10 Centimeter. Deckung gegen Infanteriefeuer gewähren Brustwehren von Erde bei einer Stärke von mindestens 75 Centimeter. Die Schießvorschrift enthält auch Abbildungen derjenigen Feldanlagen, welche mit dem Spaten herstellbar sind, in den durchaus erforderlichen Abmessungen, wenn sie Deckung gegen Schuß bieten sollen, damit diese als reglementarische Maße stets beachtet werden. Dünne Ziegelmauern schützen nur unvollständig; treffen mehrere Schüsse dieselbe Stelle, so dringen sie durch. Das Standvisir reicht bis 300, die kleine Klappe bis 400 Meter. Auf 600 Meter ist der bestrichene Raum bei 1,20 Meter Zielhöhe 72 Meter, bei 1,70 Meter Zielhöhe 111 Meter und bei 2 Meter Zielhöhe 143 Meter. Ziele bis zu 2 Meter Höhe liegen beim Standvisir ganz im bestrichenen Raum, also bis 300 Meter, bei der kleinen Klappe von 0,85 Meter Höhe ab bis zu 2 Meter. Hieraus erhellt die außerordentliche Leistungsfähigkeit des Gewehrs 88.

[Die Hälfte des großen Looses] der preußischen Klassen-Lotterie ist, wie ein rheinisches Blatt mittheilt, nach Frohnhausen bei Essen gefallen, und zwar sind die glücklichen Inhaber des einen Viertels die Polizei-Sergeanten Gebrande, Rotthäuser und Kumrey und der Amtsdiener Lehmann. Das zweite Viertel wird von dem in der Krupp'schen Fabrik beschäftigten Stellmachermeister Meine gespielt, dessen Familien-Angehörige daran mitbetheiligt sind.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. Januar.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet Donnerstag, 23. Januar, Nachmittags 4 Uhr, statt. Von den Vorlagen, welche auf der Tagesordnung stehen, erwähnen wir: Ausdehnung der veterinär-polizeilichen Controle auf dem Schlachthofe auf alle Wochentage. Verpachtung von Ländereien an der Lohestraße. Bewilligung von 1267,37 Mark zur Bestreitung der Kosten für Veranstaltungen aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Breslau am 29. und 30. November 1889. Bewilligung von 125,75 Mark zu den Kosten der XVIII. Allgemeinen Schlesischen Provinzial-Lehrer-Versammlung 2c. Vermiethung des Zollhauses Ohlauerstraße 45 b. Neues Statut für das Hospital zu St. Bernhardin. Gutachten des Ausschusses IV über die Abstandnahme von der Anlage der in dem Bebauungsplane für die Oder-Vorstadt aufgenommenen, westlich von der Linnéstraße gelegenen Straße. Renovation aller Wandflächen im Schießwerder-Saale.

Generalarzt a. D. Dr. Adolf Stier ist gestern Morgens gestorben.

* **Schlesisches Museum der bildenden Künste.** Im Saal X der Gemäldegallerie ist nunmehr das Bild „Im Trauerhause" von Walter Firle wieder ausgestellt, nachdem es von der Pariser Weltausstellung zurückgelangt ist, wo es dem Künstler die Medaille III. Klasse eingetragen. Das Gemälde war schon seit Wochen eingetroffen, konnte aber wegen einer Beschädigung des Rahmens auf dem Transport, die eine größere Reparatur nothwendig gemacht hatte, nicht ausgestellt werden.

□ **Zur Wahlbewegung in der Provinz.** Im Wahlkreise Sprottau-Sagan stellen die Deutsch-Freisinnigen den bisherigen Vertreter des Wahlkreises im Reichstage Oberbürgermeister von Forckenbeck in Berlin als Candidaten auf. Derselbe hat brieflich sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Der Candidat der Nationalliberalen ist Graf Schack auf Döringau (Kreis Freystadt). Die Socialdemokraten sind seit längerer Zeit in die Agitation eingetreten. Ihr Candidat ist dem Vernehmen nach der Maurer Haube aus Breslau. Daß das Centrum darauf verzichten wird, einen eigenen Candidaten in diesem Wahlkreise aufzustellen, darf nach den Erfahrungen der letzten Jahre nicht angenommen werden. Ueber den Entschluß der Conservativen verlautet noch nichts Näheres. Voraussichtlich werden dieselben den Candidaten der Nationalliberalen auch als den ihrigen proclamiren.

B. **Feuer.** Im Hofe des auch unter Schmiedebrücke Nr. 59 zählenden Eckgrundstücks Nadlergasse Nr. 23 brach gestern Abend gegen 6½ Uhr Feuer aus. In dem sehr engen Hofe lagerten eine Menge leerer Kisten, welche aus den Handlungen Pick und Krotoschiner herrührten; diese Kisten waren wahrscheinlich durch eine Unvorsichtigkeit entzündet worden. Als die telegraphisch gerufene Feuerwehr eintraf, hatte das Feuer bereits die am Seitenhaus liegenden, aus Holzbau und Glaswänden bestehenden Altanen entzündet. Es wurden zwei Schlauchgänge in Thätigkeit gesetzt und dadurch das Feuer nach etwa ½ Stunde bewältigt. Die im zweiten Stock liegende Altane war vollständig erhalten geblieben. Nach Beseitigung der noch glimmenden Holztheile und Aufräumen der Brandstelle rückte die Feuerwehr gegen 8 Uhr nach den Wachen zurück.

—s. **Bunzlau,** 19. Jan. [Gehaltserhöhung. — Baubeihilfe. — Beendeter Töpferstrike.] Dem Rector der evangelischen Volksschulen wurde in der Freitags-Stadtverordnetensitzung eine Gehaltszulage von 300 M. bewilligt. — Zu den Kosten der Bahnunterführung zwischen Bahnhofs- und Sprottauerstraße hat nunmehr der Provinziallandtag der Commune eine Baubeihilfe von 3000 M. bewilligt. — Der Strike der hiesigen Töpfergesellen hat, nach viermonatlicher Dauer, nunmehr sein Ende gefunden. Es haben in dieser Zeit durchschnittlich immer 120 Gesellen gestrikt und dabei eine Gesammtunterstützung von ca. 16 000 M. aus der Centralkasse des Verbandes deutscher Töpfer erhalten. Der Verband hat aber, nachdem er durch einen Delegirten an Ort und Stelle sich von der Aussichtslosigkeit eines ferneren Ausstandes überzeugt, die Zahlung von Unterstützungsgeldern eingestellt. Die Strikenden nehmen nunmehr, soweit sie von den Meistern überhaupt wieder angenommen werden, die Arbeit in vollem Umfange wieder auf. Durch freie Vereinbarung haben die Meister beschlossen, bei einigen Stücken Lohnerhöhungen eintreten zu lassen.

Kleine Chronik.

s. **Die Reise im Koffer.** Aus Paris, 18. Januar, wird uns geschrieben: Dieser Tage ist in Paris ein Reisender auf dem Ostbahnhofe eingetroffen, der sich von Wien aus auf eine merkwürdige Art nach Paris hat befördern lassen. Hermann Zeitung, so heißt der ingeniöse aus Galizien gebürtige Herr, hatte schon lange Sehnsucht, einmal die Seine-Metropole zu besuchen: leider fehlten ihm die nöthigen Mittel zur Ausführung seines Vorhabens. Da kam ihm ein rettender Gedanke: er ließ sich von einem Freunde in eine Kiste einpacken — deren Latten nicht zu fest gefügt waren und die daher die nöthige Luft einließen — nahm ein Brot und einige Flaschen Wein mit sich und ließ sich auf der Wiener Westbahn als Collo aufgeben. Da er vorsichtiger Weise den Orient-Expreßzug für diese merkwürdige Reise gewählt, einen Zug, der fast ohne Aufenthalt die Strecke von Wien bis Paris zurücklegt, so kam er ohne besonderen Schaden an Körper und Geist auf dem Pariser Ostbahnhofe an, wo er sich auf dem Gepäckraum durch Klopfen und Rufen bemerklich machte. Man ließ ihn aus der Kiste heraus — hielt ihn indessen fest, um ihn der Polizei zu übergeben, da die ihn befördernde Kiste nicht frankirt war. Das „Petit Journal", zu dessen Kenntniß die Sache gelangte, befreite ihn indessen aus der Haft, indem es die von der Ostbahn geforderten 49 Frcs. 80 Cts. für Beförderung eines Collo von 90 Kilo für den braven Zeitung erlegte, der nunmehr der Gegenstand der Theilnahme weiter Kreise geworden ist und wahrscheinlich alle Ursache haben wird, mit seiner eigenartigen Reise nach Paris zufrieden zu sein.

Ueber eine eigenthümliche Anklage wegen groben Unfugs berichtet die „Danz. Ztg.": Am 23. August v. J. wurde von der Polizei ein Placat von den Anschlagssäulen entfernt, durch welches ein Komiker des Wilhelmtheaters zu seinem Benefiz in folgender scherzhafter Form einlud:

Steckbrief-
lich wird jeder Freund und Bekannte verfolgt, der nicht am Sonnabend, dem 24. August 1889, zum Abschiedsbenefiz für den Universal-Humoristen im Wilhelmtheater erscheint.
Vatermörder,
Frack und weiße Weste ist nicht nöthig.
Todt-
lachen wird sich Jeder, der kommt.
500 Mark
will ich gar nicht einnehmen; aber eine große Freude würde es für mich sein, wenn sich alle Freunde und Bekannte daran betheiligten und sich schon vorher Billets kauften.
Um vielfaches Beileid bittet Mariot, Komiker.

Der Pächter der Anschlagsäulen, Herr Buchdruckereibesitzer A. W. Kafemann, erklärt auf Befragen, daß er zwar von dem Placate erst jetzt Kenntniß erhalte, daß er aber als Pächter der Säulen die Vertretung der Veröffentlichung desselben übernehme. Gegen Herrn Kafemann wurde zunächst ein Strafmandat in Höhe von 3 Mark erlassen, wogegen derselbe gerichtliche Entscheidung beantragte. Demnach wurde auf Grund des § 360 Abs. 11 des Strafgesetzbuchs wegen Verübung „groben Unfugs" Anklage erhoben, von welcher Herr K. jedoch durch das Schöffengericht freigesprochen wurde, da dasselbe in der Aushängung und in der Form des scherzhaften Placates einen groben Unfug nicht erblicken konnte. Gegen die Freisprechung hatte die Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt, welche vor der Strafkammer verhandelt wurde. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht, indem er ausführte, daß Herr Kafemann zwar nicht wissentlich groben Unfug verübt habe, daß er sich aber durch die Unterlassung der Prüfung des betreffenden Placates einer straffälligen Handlung schuldig gemacht habe. Das Placat selbst sei offenbar geeignet gewesen, das Publikum aufzuregen, denn Jeder, welcher nur die fettgedruckten Worte gelesen habe, ohne von dem übrigen Inhalte Kenntniß zu nehmen, hätte annehmen müssen, daß es sich hier um einen von der Anklagebehörde zur Entdeckung eines schweren Verbrechens ausgesetzten Preis handle und hätte hierdurch zu der Ueberzeugung gelangen können, daß die öffentliche Sicherheit gefährdet sei. Er beantragte schließlich eine Geldstrafe von 3 M. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Verwerfung der Berufung. Eine Handlung sei nur dann als grober Unfug zu bezeichnen, wenn durch dieselbe das Publikum gefährdet oder in ungebührlicher Weise belästigt werde. Dieses treffe jedoch hier nicht zu, denn Jeder, der das Placat genauer angesehen hätte, würde wahrscheinlich lachend weiter gegangen sein. Auch in dem Umstande, daß sich vielleicht zahlreiche Personen um die Säulen versammelt und die Passage gehemmt hätten, könne ein grober Unfug nicht gefunden werden, da sonst gegen jeden Kaufmann, dessen Schaufenster die Vorübergehenden zum Stehenbleiben veranlasse, dieselbe Anklage erhoben werden müßte.

Neues auf dem Gebiete der Elektrotechnik. Im Niederösterreichischen Gewerbeverein in Wien hielt am Freitag Abend Herr Ober-Ingenieur Karais einen Vortrag über die bemerkenswerthesten Fortschritte, welche in der letzten Zeit auf dem Gebiete der Elektrotechnik zu verzeichnen sind. Er erwähnte — so berichtet die „N. Fr. Pr." — zunächst die wichtigen Versuche des Bonner Professors Dr. Hertz, die in Wien zuerst von dem Privatdocenten Dr. James Moser durchgeführt worden sind und eine bahnbrechende Neuerung in den Anschauungen über das Wesen der elektrischen Erscheinungen inauguriren, und besprach dann die Anwendung der Elektricität in der Medicin, wobei er besonders betonte, daß der elektrische Strom mit Erfolg bei Krebskranken angewendet wurde. Mit Genugthuung constatirte der Vortragende die Thatsache, daß die Elektrotechnik in Oesterreich in den letzten Jahren einen ungemein großen Aufschwung genommen. Prächtig durchgeführt sei auch die elektrische Straßenbahn in Pest. Zum Schlusse seines Vortrages constatirte Herr Karais den großen technischen Erfolg der Telephon-Linie Wien-Prag. Hierauf wurden höchst interessante telephonische Musik-Uebertragungen auf dieser 320 Kilometer langen Linie vorgeführt. Auf dem Präsidententische befanden sich zwei gewöhnliche, mit kurzen Schalltrichtern versehene Telephon-Apparate, die mit der Prager Telephon-Centrale direct verbunden waren. Herr Karais rief die Prager Station an, und die Antwort des in Prag befindlichen Ingenieurs Herrn Mattausch wurde von den in der Nähe der Apparate Sitzenden genau gehört. Gleich darauf ertönten glockenähnliche Klänge aus dem Schalltrichter, die im ganzen Saale gehört wurden. Wie Herr Karais mittheilte, waren diese Klänge in Prag dadurch hervorgerufen worden, daß man auf Metallschalen klopfte. Dann ertönte Gesang. Ein Dilettant sang in Prag das Abt'sche Lied: „Gute Nacht, du mein herziges Kind", und die Stimme klang im Saale gedämpft, wie wenn man einen Sänger in einiger Entfernung hört, doch war jedes Wort verständlich. Der dröhnende Applaus der zahlreichen Gesellschaft mag den Prager Sänger sehr erfreut haben, und er beeilte sich auch, auf dem nicht mehr ungewöhnlichen telephonischen Wege zu danken. Etwas schwächer klang die Stimme einer Dame, welche in der Prager Centrale ein Lied sang, dagegen sehr rein und deutlich die Klänge eines Flügelhorns und eines Harmoniums. Die Gesellschaft dankte den Pragern nach jeder Piece mit stürmischem Händeklatschen.

Peterspfennig. Der „Matin" behauptet, zuverlässige Mittheilungen über die Höhe des Peterspfennigs im letzten Jahre zu besitzen. Es seien ungefähr vier Millionen Francs eingelaufen, 150 000 Frcs. weniger als 1888. Oesterreich hätte 400 000 Frcs. dargebracht, Frankreich 350 000, Spanien 200 000, Deutschland 180 000, England 95 000, Irland 130 000, Polen 85 000, Belgien 105 000, Schweiz 55 000, Nordamerika 285 000, Südamerika 310 000, Afrika 95 000, Asien 100 000, Rumänien 100 000, Italien 355 000, Portugal 150 000, Australien, Oceanien, Rußland und Skandinavien 100 000 Frcs. Von der Balkanhalbinsel sei fast nichts eingelaufen.

Theaternotizen.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin wurde am Donnerstag zum ersten Mal „Der arme Jonathan", Operette in 3 Acten von Hugo Wittmann und Julius Bauer, Musik von Karl Millöcker, aufgeführt. Die Operette, die vor ca. 14 Tagen in Wien einen durchschlagenden Erfolg errang, hat auch in Berlin sehr gefallen.

Aus Brüssel, 17. ds., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: François Coppée's „Le Pater", dessen Aufführung in Paris die französische Censur bekanntlich verboten hat, ist nunmehr hier im Molière-Theater aufgeführt worden, ohne den erwarteten Erfolg zu haben. Vier Brüsseler Theater haben sich das Aufführungsrecht an dem kleinen Stücke gesichert, um es ihrem Publikum vorzuführen. Die Aufführung war eine gute — die Aufnahme seitens der Zuhörer eine kühle, ja theilnahmslose. Der Grund dieser Kühle mag zum Theil darin liegen, daß François Coppée, der sonst so elegante Monologist, diese Scene — ein Stück kann man's nicht nennen — in Verse gebracht hat, und diese Verse sind einfach schauderhaft.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 20. Jan. Der Quartalsabschluß der Laurahütte ergiebt ein Plus von 96 000 Mark gegen das correspondirende Quartal des Vorjahres. An neuen Bestellungen lagen bis ultimo September circa 40 000 Tonnen vor. Die Ertragsresultate und die Bilanzen per October und November 1889 lassen ein günstiges Resultat für das zweite Quartal des Geschäftsjahres in sichere Aussicht stellen. Der Mehrertrag der ersten 5 Monate des laufenden Geschäftsjahres gegen die ersten 5 Monate des vorangegangenen beträgt circa 473 000 M.

△ **Berlin,** 20. Jan. Der Reichstag wird voraussichtlich Donnerstag geschlossen; auf das Socialistengesetz wird verzichtet werden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 20. Januar. Dem Reichstag ging ein neues Weißbuch über das Schweine-Einfuhr-Verbot zu.

Berlin, 20. Jan. Das heute Vormittags ausgegebene Bulletin über das Befinden Franckensteins lautet: Der Kranke brachte einen Theil der Nacht unter großer Unruhe zu. Die Athmungsbeschwerden sind gestiegen. Fieber und Husten sind geringer; der Kräftezustand ist befriedigend. Es verlautet, der Papst habe dem Kranken den Segen gespendet, unter der Zusicherung, er bete inständigst zu Gott für die Wiederherstellung seiner Gesundheit. Franckenstein erhielt gestern die Sterbesacramente.

Berlin, 20. Jan. Die Arbeiter der Ludwig Löwe'schen Fabrik versammelten sich gestern etwa in der Zahl von 1500 und nahmen einstimmig folgende Resolution an: Die Versammlung constatirt, daß sämmtliche angeführten Mißstände in der Löwe'schen Fabrik vorhanden sind und somit die sofortige Arbeitseinstellung gerechtfertigt ist; sie hält jedoch gegenwärtig den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, wird sich organisiren und die Gemaßregelten unterstützen.

Wien, 19. Jan. Die „Presse" bezeichnet die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers v. Dunajewski und des Ackerbauministers Grafen Falkenhayn als durchaus erfunden. Ebenso unbegründet sei das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Statthalters von Böhmen, Grafen Thun-Hohenstein. Graf Thun werde berufen sein, die in den Conferenzen getroffenen Vereinbarungen im Rahmen seiner amtlichen Competenz in Böhmen durchzuführen.

Rom, 19. Jan. Der Papst hat der Herzogin von Aosta telegraphisch sein Beileid anläßlich des Ablebens des Herzogs ausgesprochen.

Der König äußerte dem Bürgermeister und dem Präfecten von Turin gegenüber, er habe in dem Herzog von Aosta seine theuerste und stärkste Stütze, einen sicheren, ihm ergebenen Rathgeber verloren, vor dem sein Herz keine Geheimnisse hatte. — Die Municipalitäten von Rom und Turin veröffentlichen Trauermanifeste.

Der Kronprinz hat sich gestern Abend in Palermo an Bord der „Arabia" eingeschifft.

Rom, 19. Jan. Für die Armee ist wegen des Ablebens des Herzogs von Aosta eine sechswöchentliche Trauer angeordnet. In allen Städten Italiens sind die Theater geschlossen. Ministerpräsident Crispi und der Senatspräsident Farini sind zur amtlichen Aufnahme des Todesfalles nach Turin abgereist. Von den Mitgliedern der portugiesischen Königsfamilie wird nur der Herzog von Oporto in Turin erwartet, da die Königin-Wittwe Maria Pia wegen ihres Gesundheitszustandes und auf Anrathen der Aerzte die Reise aufgegeben hat. — Alle Zeitungen, ohne Unterschied der Partei, gedenken des verstorbenen Prinzen in überaus warmen anerkennenden Worten. — In Florenz ist die Enthüllung des Denkmals Daniele Manins wegen der Trauer verschoben worden.

Turin, 19. Januar. Das Hofmeisteramt des Herzogs von Aosta zeigte das Ableben des Herzogs sämmtlichen Höfen an. Der Herzog und die Herzogin von Genua kehrten eine halbe Stunde nach eingetretenem Tode in ihr Palais zurück, nur der König blieb bei der Wittwe und den Kindern des Herzogs. Aus allen Theilen Italiens treffen Beileidskundgebungen der Municipalräthe an den Gemeinderath von Turin ein.

Turin, 20. Jan. Die Beisetzung der Leiche des Herzogs von Aosta findet am Mittwoch statt.

Paris, 19. Januar. Wie die „France" erfährt, ist vor etwa 4 Tagen auf französischem Gebiet eine Karawane angegriffen worden, die von Djibutil bei Obok nach Harar bestimmt war.

Paris, 19. Januar. Die neue Künstlervereinigung, welche sich jüngst unter dem Vorsitze des Malers Meissonnier und unter dem Namen „Nationale Gesellschaft der schönen Künste" gebildet hat, beschloß, allen französischen und auswärtigen Künstlern den Beitritt zu gestatten.

Paris, 19. Januar. Mit Bezug auf den Austritt des Deputirten Martineau aus dem Boulangistischen Comité meint der „Temps". die Boulangisten könnten fortan weder Royalisten noch Republikaner sein, sie müßten wegen Geldmangels aufhören zu existiren.

Das gestrige Protestmeeting der hier lebenden Portugiesen gegen England hatte bei der Anwesenheit Zorilla's und des italienischen Agitators Cipriani einen entschieden republikanischen Charakter und wird deshalb mehrfach von den Blättern als eine Bedrohung der freundschaftlichen Beziehungen zu der portugiesischen Dynastie getadelt. — Der „Temps" veröffentlicht eine Note des argentinischen Ministers des Auswärtigen gegen die deutschen Schiffsagentien wegen schlechter Behandlung der Auswanderer an Bord der deutschen Dampfer.

London, 20. Jan. Die „Times" melden aus Zanzibar vom 18. Januar: In Bagamoyo kommen täglich Abgesandte von Stämmen an, welche sich Wißmann unterwerfen.

Madrid. 20. Jan. Die Besserung des Königs schreitet fort. — Alonzo Martinez war den ganzen Tag mit der Cabinetsbildung beschäftigt, gab aber schließlich weitere Bemühungen auf, da bei den Meinungsverschiedenheiten zwischen den Dissidenten der Majorität und den Deputirten, welche Anhänger Sagastas sind, die Bildung eines Versöhnungsministeriums nicht möglich erschien, außerdem eine Einigung zwischen dem schutzzöllnerischen Gamazo und dem freihändlerischen Pingearves über die Finanzfragen nicht zu erzielen war. Die Regentin beauftragte Sagasta, ein Cabinet zu bilden. Gerüchtweise verlautet, die schutzzöllnerische Gruppe dürfte im neuen Cabinet durch Gamazo vertreten werden.

Madrid, 20. Januar. Die gestern angesagte Manifestation zu Gunsten Portugals ist vom Gouverneur verboten worden. 9000 Republikaner gaben in der portugiesischen Gesandtschaft ihre Karten ab. Die Ordnung wurde überall aufrechterhalten. — In Barcelona hielten gestern 3000 Republikaner ein Meeting ab und legten Kränze auf den Gräbern der gefallenen Republikaner nieder.

Newyork, 19. Jan. Der Wortlaut des Samoavertrages wird heute veröffentlicht. Derselbe erklärt die Samoainseln für neutral. Die Angehörigen der Signatarmächte haben gleiche Rechte. Die Unabhängigkeit Samoas wird anerkannt und festgestellt, daß keine der drei Vertragsmächte irgendwelche besondere Controle auszuüben berechtigt ist. Malietoa wird als König anerkannt. Die Bildung eines obersten Gerichtshofes ist angeordnet. Derselbe besteht aus dem von den drei Mächten, und, falls diese sich nicht einigen können, vom Könige von Schweden zu ernennenden Oberrichter. Der Vertrag regelt die Besitzrechte des Landes, beschränkt das Recht der Eingeborenen zu Landverkäufen, trifft Anordnungen für die Untersuchung von Reclamationen, für die Registrirung giltiger Landestitel, bestimmt die Grenze des Stadtbezirks von Apia und regelt dessen Verwaltung, wonach der Präsident des Communalraths von den drei Vertragsmächten ernannt wird, und falls ein Einverständniß nicht zu erreichen ist, von dem König von Schweden, von Holland, vom Kaiser von Brasilien oder von der Schweiz. Der Vertrag enthält eine Reihe von Einzelbestimmungen über die Erhebung von Einfuhrzöllen und Steuern und den Verkauf von Gewehren und Spirituosen.

Zanzibar, 19. Januar. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Das Befinden Emin Paschas hat sich etwas gebessert. — Der britische Kreuzer „Conquest" ist hier eingetroffen. Gegenwärtig befinden sich hier 14 englische Kriegsschiffe, welche mit Kohlen beladen werden. — Der Sultan hat der Regierung des Congostaates die Anwerbung von 1200 zanzibaritischen Arbeitern gestattet.

Das Kabel zwischen Mombassa und Zanzibar ist nunmehr fertig und wird die directe telegraphische Verbindung mit Europa heute eröffnet.

Rio de Janeiro, 19. Jan. Durch einen Regierungserlaß vom 17. d. wird ein neues Banksystem eingeführt, nach welchem in Zukunft drei Banken mit dem Privileg der Notenausgabe bestehen sollen. Das autorisirte Gesammtcapital beträgt 50 Mill. Pfd. Sterl. Das Land wird zu dem Behufe in drei Districte eingetheilt, und der Notenumlauf jeder Bank auf den ihr zugewiesenen District beschränkt. Zehn Procent des Reinertrages der Banken sollen auf die Tilgung des Capitals verwendet werden.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 20. Januar, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 0,44 m

Handels-Zeitung.

Magdeburg, 20. Januar. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	18. Januar.	20. Januar.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	15.65—15.90	15.60—15.75
Rendement Basis 88 pCt.	15.00—15,15	15,00—15.15
Nachproducte Basis 75 pCt.	10,80—12,50	10,80—12,35
Brod-Raffinade I.	27,50	27,50
Brod-Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	25.50—26,50	25,50—26,50
Gem. Melis I.	24,50	24,50

Tendenz: Rohzucker ruhig, Raffinirte unverändert.

Termine: Februar 11,60, März 11,62½. Ruhig.

Zuckermarkt. Hamburg, 20. Januar, 10 Uhr 30 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Januar 11.60, März 11,72½, Mai 12,00, August 12,30, October-December 12,07½. — Tendenz: Geschäftslos.

Kaffeemarkt. Hamburg, 20. Januar, 10 Uhr 40 Min. Vormittags. [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März 83½, Mai 83, September 82¾, December 81. Tendenz: Fest. Zufuhren: Rio 8000 Sack, Santos 3000 Sack. Newyork eröffnete mit 5—10 Points Baisse.

Berlin, 18. Januar. Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 52,3 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 32,6—32,8—32,6—32,8 Mark bez., Januar 32—32,1 M. bez., Januar-Februar 32—32,1 M. bez., Februar-März 32,3 Mark bez., April-Mai 33—33,2—33,1 M. bez., Mai-Juni 33,4—33,5 bis 33,4 M. bez., Juni-Juli 33,8—33,9—33,8 Mark bez., Juli-August 34,2 bis 34,3—34,2 M. bez., August-Septbr. 34,5—34,8—34,6—34,7 M. bez.

Hamburg, 17. Januar. [Kartoffelfabrikate.] Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelstärke still. Prima-Waare 16¾—17¼ M., Lieferung 17—17¼ Mk. Kartoffelmehl. Prima-Waare 16⅝—16¾ Mk., Lieferung 16¾—17¼ M., Superior-Stärke 17½—18 M., Superior-Mehl 17½ bis 18½ M. Dextrin weiss und gelb prompt 26—27 Mark. Capillair-Syrup 44 Bé prompt 20—20½ M. Traubenzucker prima weiss geraspelt 20 bis 20½ Mark.

Hamburg, 17. Januar. [Chile-Salpeter.] Loco 8,10 M., 8,15 bis 8,10 M. ex Februar-März ankommenden Schiffen. Tendenz flau.

Magdeburg, 17. Januar. Wurzel-Geschäft sehr ruhig, gedarrte Cichorienwurzeln gewaschene 12.25—12 M., ungewaschene 11.25 bis 11 Mark für 100 Klgr., gedarrte Rüben, gewaschene 12—11,75 M., ungewaschene 11,25—11 Mark.

Magdeburg, 17. Januar. [Zucker-Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] Raffinirter Zucker. Im Laufe dieser Woche blieb die Stimmung für raffinirte Zucker eine ruhige. Brode konnten seit längerer Zeit wieder zur Notiz gebracht werden, da kleinere Posten prima Brode prompte Lieferung 27,50 M. gehandelt wurden. Die Umsätze in gemahlenen Zuckern auf kurze Lieferung waren nur klein, dagegen fanden grössere Posten auf Lieferung für die späteren Monate zu den bestehenden Preisen Nehmer. Zu Beginn der verflossenen Woche machte sich eine für alle Qualitäten

---

4 **Breslau,** 20. Januar. [Von der Börse.] Schon am Sonnabend hatte an der Berliner Nachbörse eine paniqueartige Bewegung auf dem Bergwerksgebiet platzgegriffen, als die Forderungen der rheinisch-westfälischen Bergleute bekannt wurden. Die weichende Bewegung hatte sich dann auf die Abendbörsen vom Sonnabend und in gesteigertem Maasse auch auf den Sonntagsprivatverkehr in Frankfurt a. M. und Hamburg übertragen. Es war daher nur naturgemäss, dass unsere Börse heute ebenfalls in recht flauer Haltung verlief. Im Vergleich zu den Coursen vom Sonnabend sind namentlich auf dem Bergwerksmarkte ganz kolossale Rückgänge zu verzeichnen. Aber auch ein Theil der anderen Gebiete zeigte grosse Preisverluste. Oesterr. Creditactien z. B., sowie Rubelnoten und Türkenloose notirten bedeutend niedriger. Relativ fest lag der fremde Rentenmarkt, wohl zumeist auf Grund des fortdauernd recht flüssigen Geldstandes. Das Geschäft gestaltete sich sehr belebt und umfangreich, der Schluss schien etwas beruhigter.

Per ult. Januar (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 177¼—½—176¾—⅞ bez., Ungar. Goldrente 87,80 bez., Ungar. Papierrente 85,70 Br., Vereinigte Königs- und Laurahütte 167½—168—167⅝ bis 168⅜—167¼—⅞—⅝ bez., Donnersmarckhütte 91—88⅝ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 118—117¾—118—117¼—¾—¼—½ bez., Russ. 1880er Anleihe 94 Gd., Orient-Anleihe II 69¾ Gd., Russ. Valuta 223½ bis 224—223½—224 bez., Türken 17¾ bez., Egypter 94 Gd., Italiener 94,30 bez., Türkenloose 82 bez., Lombarden 57⅞—58⅛ bez., Schles. Bankverein 133 bez., Bresl. Discontobank 113 bez. u. Gd., Breslauer Wechslerbank 112½ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 20. Januar, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 177, —. Laurahütte —. —. Fest.

Berlin, 20. Januar, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 176. 25 Staatsbahn 100. 60. Italiener 94. 20. Laurahütte 168, —. Russ. Noten 224. —. 4% Ungar. Goldrente 87. 60 Orient-Anleihe II 69. 80. Mainzer 122, 90. Disconto-Commandit 245 —. 4proc. Egypter —. —. Türken 17, 60 Türk. Loose 84, 10. Lombarden 58, 70. Schwach.

Wien, 20. Januar, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 319, 50. Marknoten 57. 80. 4% ungar. Goldrente 101. 35. Matt.

Wien, 20. Januar, 10 Uhr 50 Min. Oesterr. Credit-Actien 320, —. Ungar. Credit 344, —. Staatsbahn 232, 25. Lombarden 135, —. Galizier 185, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 85. 4% Ungar. Goldrente 101, 50, do. Papierrente 98, 80. Elbthalbahn 217, 50. — Fester.

Frankfurt a. M., 20. Januar. Mittags. Credit-Actien 275. 87. Staatsbahn 200, 87. Galizier 159, 62. Ungar. Goldrente 87, 70. Egypter 93, 80. Ziemlich fest.

Paris, 20. Januar. 3% Rente 87, 60. Neueste Anleihe 1877 106, 90. Italiener 93, 40. Staatsbahn 500, —. Lombarden —, —. Egypter 469, 63. Behauptet.

London, 20. Januar. Consols 97. 07. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 25. Egypter 92, 75. Schön.

Wien, 20. Januar. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	18.	20.	Cours vom	18.	20.
Credit-Actien	324 25	320 —	Marknoten	57 72	57 82
St.-Eis.-A.-Cert.	233 25	233 —	4% ung. Goldrente	101 60	101 60
Lomb. Eisenb.	137 50	135 25	Silberrente	88 30	88 10
Galizier	187 —	186 —	London	118 10	118 20
Napoleonsd'or	9 35½	9 37	Ungar. Papierrente	99 15	98 85

Ungar. Credit 343, 50.

Cours- O Blatt.

Breslau, 20. Januar 1890

Berlin, 20. Jan. [Amtliche Schluss-Course.] Befestigt.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	18.	20
Galiz. Carl-Ludw. ult.	81 20	80 90
Gotthardt-Bahn ult.	170 40	169 90
Lübeck-Büchen	178 20	178 10
Mainz-Ludwigshaf.	123 30	122 20
Mecklenburger	167 60	167 60
Mittelmeerbahn ult.	108 30	108 30
Warschau-Wien ult.	194 50	195 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	62 —	60 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	114 50	113 90
do. Wechslerbank	112 20	111 80
Deutsche Bank	179 90	177 60
Disc.-Command. ult.	250 50	247 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	179 25	177 —
Schles. Bankverein	133 —	132 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	146 60	145 90
Bismarckhütte	230 —	226 25
Bochum Gussstahl. ult.	250 50	246 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	178 —	172 —
do. Pferdebahn	143 —	143 —
do. verein. Oelfabr.	94 70	93 50
Cement Giesel	150 —	148 —
Donnersmarckh. ult.	93 70	86 90
Dortm. Union St.-Pr.	128 75	120 50
Erdmannsdrf. Spinn.	107 —	107 10
Fraust. Zuckerfabrik	159 10	159 70
GörlEis.-Bd.(Lüders)	176 90	173 50
Hofm. Waggonfabrik	176 70	173 90
Kattowitz. Bergb.-A.	146 70	143 20
Kramsta Leinen-Ind.	146 90	147 50
Laurahütte	175 60	167 —
Nobel Dyn. Tr.-C. ult.	165 50	164 50
Obschl. Chamotte-F.	147 70	— —
do. Eisb.-Bed.	120 25	117 10
do. Eisen-Ind.	212 —	211 20
do. Portl.-Cem.	140 —	142 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	123 90	121 —
Redenhütte St.-Pr.	130 —	128 —
do. Oblig.	114 90	115 —
Schlesischer Cement	198 —	195 —
do. Dampf.-Comp.	— —	— —
do. Feuerversich.	2074	2069
do. Zinkh. St.-Act.	198 60	195 —
do. St.-Pr.-A.	198 20	195 —
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	— —	— —

Inländische Fonds. Cours vom	18.	20.
D. Reichs-Anl. 4%	107 60	107 60
do. do. 3½%	103 10	103 —
Posener Pfandbr. 4%	101 —	101 10
do. do. 3½%	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 60	106 60
do. 3½% dto.	103 20	103 10
do. Pr.-Anl. de 55	157 50	157 50
do 3½% St.-Schldsch	100 70	100 50
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	100 70	100 70
do. Rentenbriefe	104 10	104 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	102 90	103 —
R.-O.-U.-Bahn 4%	102 60	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 —	93 70
Italienische Rente	94 40	94 20
do. Eisenb.-Oblig.	58 20	58 20
Mexikaner	96 60	96 40
Oest. 4% Goldrente	95 30	95 —
do. 4⅕% Papierr.	— —	76 20
do. 4⅕% Silberr.	76 30	76 20
do. 1860er Loose	125 30	124 10
Poln. 5% Pfandbr.	66 70	66 60
do. Liqu.-Pfandbr.	61 50	61 10
Rum. 5% Staats-Obl.	98 40	98 10
do. 6% do. do.	104 —	103 60
Russ. 1880er Anleihe	94 30	94 10
do. 1883er do.	113 60	— —
do. 1889er do.	94 40	94 20
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	99 90	99 90
do. Orient-Anl. II.	70 70	70 10
Serb. amort. Rente	84 20	84 —
Türkische Anleihe	17 85	17 70
do. Loose	84 20	82 20
do. Tabaks-Actien	103 70	103 10
Ung. 4% Goldrente	88 10	87 90
do. Papierrente	86 20	85 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 10	172 80
Russ. Bankn. 100 SR.	224 60	224 35
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 95	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 43	— —
do. 1 „ 3 M.	20 22½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 95	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 95	172 60
do. 100 Fl. 2 M.	171 60	171 10
Warschau 100 SR 8 T.	224 30	224 —

Privat-Discont 3⅞%.

Letzte Course.

Berlin, 20. Januar, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Wesentlich befestigt.

Cours vom	18.	20.	Cours vom	18.	20.
Berl. Handelsges. ult.	198 25	196 37	Ostpr. Südb.-Act. ult.	86 75	87 —
Disc.-Command. ult.	248 50	248 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	124 —	125 —
Oesterr. Credit ult.	178 62	178 50	Laurahütte ult.	171 50	172 25
Franzosen ult.	100 75	100 75	Egypter ult.	94 —	94 —
Galizier ult.	81 —	80 75	Italiener ult.	94 25	94 25
Harpener ult.	260 —	254 50	Lombarden ult.	59 50	59 —
Lübeck-Büchen ult.	178 12	179 —	Türkenloose ult.	84 —	82 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	122 87	122 75	Dresdener Bank ult.	186 50	185 —
Marienb.-Mlawka ult.	56 75	58 —	Russ. Banknoten ult.	224 25	224 50
Dux-Bodenbach ult.	211 25	209 75	Ungar. Goldrente ult.	87 87	88 —
Schweiz. Nrdostb. ult.	135 75	135 25	Warschau-Wien ult.	194 —	195 25
Gelsenkirchen ult.	197 —	195 25	Hibernia ult.	214 —	50

Producten-Börse.

Berlin, 20. Januar, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 200, 50, Juni-Juli 200, 50. Roggen April-Mai 176, —. Juni-Juli 174. —. Rüböl Januar 68. 80, April-Mai 63. 80. Spiritus 70er Januar-Febr. 32. 30, April-Mai 33. 30. Petroleum loco 25, 10. Hafer April-Mai 164. 50.

Berlin, 20. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	18.	20.
Weizen p. 1000 Kg. Fester.		
Loco*)	185 bis 200 —	185 bis 200 —
April-Mai	200 50	201 25
Juni-Juli	200 75	201 25
Roggen p. 1000 Kg. Fester.		
Loco*)	173 bis 180 —	173 bis 180 —
April-Mai	176 —	176 50
Mai-Juni	175 —	175 50
Juni-Juli	174 —	174 50
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Loco*)	163 bis 180 —	163 bis 180 —
April-Mai	164 50	164 —
Mai-Juni	163 25	163 25

Cours vom		18.	20.
Rüböl pr. 100 Kgr Matt.			
Januar		68 90	68 70
April-Mai		63 80	63 70
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Besser.			
Loco	70er	32 80	33 10
Januar-Febr.	70er	32 10	32 50
April-Mai	70er	33 10	33 50
August-Septb.	70er	34 70	35 10
Loco	50er	52 30	52 60

*) je nach Qualität.

Stettin, 20. Januar. — Uhr — Min.

Cours vom	18.	20.
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.		
April-Mai	195 50	195 —
Mai-Juni	195 50	195 —
Roggen p. 1000 Kg. Steigend.		
April-Mai	173 50	173 50
Mai-Juni	173 —	173 —
Petroleum loco	12 30	12 30

Cours vom		18.	20.
Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.			
Januar		67 50	67 50
April-Mai		64 —	64 —
Spiritus pr. 10000 L.-pCt.			
Loco	50er	51 20	51 20
Loco	70er	31 80	31 80
Januar	70er	30 —	30 —
April-Mai	70er	32 50	32 50

Glasgow, 20. Januar, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 60. 9.

günstige Tendenz bemerkbar. — Für das verhältnissmässig belangreiche Angebot von Kornzucker zeigte der Export in Folge guter Auslandsberichte ein regeres Interesse und legte, zumal das milde Wetter die billigere Wasserverfrachtung gestattete, höhere Preise an. Des Weiteren traten Raffinerien mehr aus ihrer Reserve heraus und betheiligten sich bei ca. 25 d der Centner besserer Bewerthung lebhafter am Geschäft. In den letzten Tagen konnten sich die höchsten Preise nicht behaupten und büssten einen Theil der Avance wieder ein; wir schliessen in ruhiger Haltung mit für 92er Waare um etwa 10—15 d, für 88er Waare um etwa 20 d der Centner gegen die Vorwoche höheren Notirungen. Nachproducte profitirten ebenfalls etwa 20 d der Centner. — Für Amerika passende Kornzucker wurden vorübergehend zu hohen Preisen aus dem Markt genommen, doch zeigt sich hierfür jetzt eine weniger brennende Nachfrage, so dass auch hier die höchst bezahlten Preise nicht mehr zu bedingen sind. — Wochenumsatz 437 000 Ctr.

• **Oesterreichische Südbahn.** Die „Bud. Corresp." meldet: Der Betrag, den die Südbahn-Gesellschaft in diesem Jahre, nachdem die Steuerfreiheit ihrer ungarischen Linien mit Ende 1889 aufgehört hat, für das ungarische Netz zu zahlen hat, kann zwar ganz genau erst nach erfolgtem Rechnungsabschlusse für das Jahr 1889 endgiltig festgestellt werden, sicher ist aber, dass die bekanntlich in vierteljährigen Raten zu zahlende directe Einkommensteuer beiläufig 520 000 Fl., resp. mit dem Einkommensteuer- und Gemeindesteuer-Zuschlag zusammen jährlich ca. 780 000 Fl. betragen wird.

• **Preiserhöhung für Gusswaaren.** Wie uns der hiesige Generalvertreter des Niederschlesisch-Sächsischen Hüttenvereins mittheilt, hat letzterer, der Tendenz des Rohmaterialienmarktes folgend, am 13. d. M. beschlossen, die Preise für Gusswaaren weiter zu erhöhen, und zwar um 1,50 M. für Rohguss aller Art, 7½% für Beschlagsartikel, 7½% für emaillirte Sanitäts-Utensilien, 10% für emaillirte und rohe Poterien, unter Aufrechterhaltung der bisherigen allgemeinen Bedingungen.

Ausweise.

Lausanne, 20. Jan. Die Einnahmen der schweizerischen Westbahnen betrugen pro December 1889 886 000, im Jahre 1889 13 670 579 gegen 12 909 297 im Vorjahre. Seit laufendem Januar gemeinsame Rechnung mit den Jura-Bernbahnen.

Concurs-Eröffnungen.

Lederhändler Paul Hellwig zu Doberan. — Tuchmacher Louis Medefindt zu Forst. — Firma A. Singer zu Kassel. — Kaufmann Max Geismar zu Köln. — Firma Otto Schulze zu Kottbus. — Kaufmann Kaufmann Markus Abramowitz zu Merseburg. — Flaschenbierhändler Reinhard Nedlich in Plauen. — Firma A. Kromolicki zu Posen. — Firma J. W. Chmara zu Posen. — Bäcker Klatt zu Salzuflen.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Austritt des Kaufmanns Otto Harpeck aus der Firma Carl Markus und Harpeck hier. — Eintritt des Kaufmanns Max Zwadlo in die Firma Carl Zwadlo hier und Ausscheiden der verw. Kaufmann Bertha Zwadlo.

Procura eingetragen: Alfred Bie für Gebrüder Bie hier. — Ignatz Ehrmann für Leo Goldstein vormals Gebrdr. Reweck hier.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Marie Herrmann**, Herr Directorial-Assistent am Königl. Museum für Völkerkunde Dr. **Albert Grünwedel**, Berlin.
Geboren: Ein Knabe: Herrn Buchdruckereibesitzer **M. Heinze**, Groß-Wartenberg.
Gestorben: Herr Königl. Geh. Oberbaurath **Ernst Grüttefien**, Berlin.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle 688.
Schumann, Fabrikb., n. Fr., Jannowitz. Wartenberger, Dir., Berlin. Marcus, Fabrikant, Berlin. Weckauf, Kfm., Gladbach. Araus, Kfm., Greiz. Angres, Kfm., Berlin. Weigert, Kfm., Hamburg. Scheddin, Kfm., Berlin. Bär, Kfm., Berlin. Lewin, Kfm., Berlin. Burmeister, Kfm., Berlin. Arnhold, Kfm., Leipzig. Mäuser, Kfm., Königstein. Koven, Kfm., Berlin. Schott, Kfm., Creuznach. Tarrasch, Kfm., Elberfeld. Meyer, Kfm., Aachen. Magen, Kfm., Leobschütz. Gampert, Kfm., Nürnberg. Behrens, Kfm., Magdeburg. Hirschfeld, Kfm., Bremen. Wunderlich, Kfm., Berlin. Lederer, Kfm., Chotzen. Strauß, Kfm., Frankfurt a. M.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
v. Madeyski, Lt. u. Rgbs., n. Fam., Borin. Eberhardt, Kfm., Pferse-Augsburg. Köpke, Michalkowitz. Hilger, Kfm., Lennep. Roever, Dir., Heidersdorf. Wetzlar, Kfm., Eupen. Lessing, Kfm., Frankfurt a. Main. Jacobssohn n. Gemahlin, Berlin. Speyer, Kfm., Berlin. Sens, Kfm., Stettin. Heimendahl, Kfm., Crefeld.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße 18. Fernsprechstelle 499.
Graf Pilati, Major a. D., Schlegel. Fr. v. Schuckmann, Berlin. Kaphan, Kfm., Miloslaw. Sachs, Rechtsanw. u. Notar, Kattowitz. Dittrich, Kfm., n. Gem., Dresden. Pietsch, Rechtsanw. u. Notar, Guttentag OS. Licht, Bau-Director, Leipzig. Pataky, Ingenieur, Berlin. Schleichert, Kfm., Hamburg. Hentschel, Kfm., Sosnowice. Schmidt, Fabrik., Halle a. S. Wiesener, Kfm., Berlin. Aurnheimer, Kfm., Mailand. Süßmilch, Hptm., n. Fam., Jägerndorf. Frau Rtgtsbes. v. Berge, n. Tocht., Gr.-Kolzig.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Schulz, Apothekenb., n. Fr., Insterburg. Pätzold, Hütten-Rendant, n. Frau, Kotzenau. Hertzsch, Kfm., Wilischthal. Krasse, Tuchfabrik., Großenhain. Marquardt, Kfm., Regensburg. Meichßner, Kfm., Leipzig. Präfcke, Kfm., Berlin. Just, Kfm., Stuttgart. Wolff, Kfm., Berlin. Barthel, Kfm., Freiberg. Kaminski, Kfm., Berlin. Müller, Kfm., Dresden. Böll, Kfm., Waldenburg.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
v. Dugolecki, Gutsbesitzer, Polen. Elzner, Schichtmeister, Waldenburg. Kolbe, Baumstr., n. Fam., Canth. Kola, Jng., Wristram. Göchnese, Lehrer, Posen. Golega, Lehrer, Plawniowitz. Heinrich, Kfm., Heinrichau. Müller, Kfm., Schweidnitz. Bessert, Kfm., Breslau. Adler, Kfm., Glatz. Mandt, Kfm., Solingen. Pfeiffer, Kfm., Oelsnitz im Vogtlande. Kupfer, Kfm., Berlin. Odemar, Kfm., Magdeburg. Rademacher, Kfm., Breslau. Ihle, Kfm., Halle a. S. Leipolt, Kfm., Frankfurt a. d. Oder. Rubelius, Kfm., Frankfurt a. d. Oder.

Courszettel der Breslauer Börse vom 20. Januar 1890.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	101,80 bz	101,80 G
po. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	107,60 B	107,40 bz
do. do.	3½	102,90 G	103,10 B
Liegn. Std.-Anl	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,80 bzB	106,65 bz
do. do.	3½	103,25 bz	103,00 bzG
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. Schuldsch.	3½	100,25 G	100,25 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	100,50 bz	100,50 G
do. Lit. A.	3½	100,55 bz	100,50à55 bz
do. Rusticale	3½	100,55 bz	100,50à55 bz
do. Lit. C.	3½	100,55 bz	100,50à55 bz
do. Lit. D.	3½	100,55 bz	100,50à60 bzB
do. altl.	4	101,20 B	101,25 B
do. Lit. A.	4	101,20 B	101,20 G
do. neue	4	101,20 B	101,20 G
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	101,20 B	101,20 G
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	100,95 G	101,10 bz
do. do.	3½	100à99,95 bzG	100,00 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,85 G	104,00 bzG
do. Landesclt.	4	—	102,75 B
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,35 G abgst.	—
do. do.	3½	100,75 B	100,60 B

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	99,10 bzB	99,10 bz
do. Serie II.	3½	99,10 bzB	99,10 bz
do. do.	4	101,85 bz	101,85 bzG
do. rz. à 110	4½	111,70 bz	111,70 B
do. rz. à 100	5	103,25 B	103,25 B
do. Communal.	4	—	101,65 B
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	103,75 B	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,50 B	101,10 G
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	4	99,60 B	99,60 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch. P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,30 G	100,25 G
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)			
abgest. Brsl. Schwd. Frb. Lit. H.	4	102,70 G	102,60 G
abgest. dto. dto. v. 76.	4	102,70 G	102,60 G
abgest. OS. Eis.-Pr. Lit. F	4	102,70 G	102,60 G
(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)			
abgest. OS. Eisb.-Pr. L. H	4	102,70 G	102,60 G
abgest. dto. dto. v. 79.	4½	103,10 B	103,15 B
abgest. R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	102,70 G	102,60 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden 1888. 1889.				
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	1	—	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	—	123,75 G	—
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	94,25 B	94,10 B zq
Italien. Rente.	5	94,40 Bkl. 4,90 bz B	94,50 B kl. 4,70
do. Eisenb.-Obl.	3	58,15 bz kl. 8,40	57,90 bzG
Krak.-Oberschl.	4	99,50 bz zq	100,00 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,50 B	96,40 G
Oest. Gold-Rente	4	95,40 B	95,20 G
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	76,40 bz	76,15à5,75 bzG
do. do. A/O.	4⅕	76,25 bz	75,80 bz
do. Loose 1860	5	125,50 bz	125,00 B
Poln. Pfandbr.	5	66,50 bz	66,25 G
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	61,45 B	61,25 B
Rum. am. Rente	4	85,60 B	85,60 bz
do. do. do.	5	98,25 bzG	98,30 bzG
do. do. kleine	—	98,90 bz	98,70à8,90 bz
do. Staats-Obl.	6	—	103,75à50 bzG
Russ. 1880er Anl.	4	—	—
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	71,00 G	69,65 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	18,00 B	17,75 G
do. 400 Fr.-Loose	fr	84,25 bz	82,00 bzG
Ung. Gold-Rente	4	88,00 bz	87,80 bzG
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	99,80 G	99,85 bz
do. Pap.-Rente	5	85,80 bz	85,75 B

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden 1888. 1889.			vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6⅓	—	115,00 B	113,75à13,00à13,25bzG
do. Wechslerb.	6	—	112,50 bz	112,25 bz
D. Reichsb.*)	5⅖	—	—	—
Oesterr. Credit.	9 1/16	—	—	—
Schles. Bankver.	7	—	133,00 G	132,75 bzB
do. Bodencred.	6	—	122,00 B	122,00 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

			vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,00 bz	—
do. Strassenb.	7	—	143,00 ebzB	142,00 G
do. Wagenb.-G.	9	—	180,00 B	176,50 bzG
Donnersmrckh.	3	—	94,50 bzB	91,90 bz
Erdmnsd. A.-G.	6	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	—	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	160,00 bzB
Kattow. Brgb. A.	—	—	147,50 à7,00 bzG	144,50 à4,00 à4,50 bz
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	—	120,40 bz	117,75à17,90 à17,25à17,50 bzG
do. Portl.-Cem.	10	—	—	139,00 bz
Oppeln. Cement	6	—	124,00 G	123,50 B
Schles. C. Giesel	12	—	—	—
do. Dpf.-Co.	8½	—	124,25 bz	—
do. Feuervers.	31⅔	—	p. St. —	p. St. —
do. Gas-A.-G.	6⅓	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	—	117,50 bz	117,50 B
do. Lebensvers.	4	—	p. St —	p. St. —
do. Leinenind.	7⅔	—	abgest. 147,50 B	abgst. 146,75 bz
do. Cem. Grosch.	18½	—	—	—
do. Zinkh.-Act.	9	—	199,50 B	195,00 bz
do. do. St.-Pr.	9	—	199,50 B	195,00 bz
Siles. (V. ch. Fab)	7	—	137,75 B	137,25 bz
Laurahütte	6½	—	175,00 G	167,75 bzB
Ver. Oelfabrik	5¾	—	95,50 G	—

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest. W. 100 Fl.	173,40 bz	173,15 bzB
Russ. Bankn. 100 SR	225,25 bz	224,25 bzG

Wechsel-Course vom 20. Januar.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,20 B
do. do.	2½	2 M.	168,25 G
London 1 L. Strl.	6	8 T.	20,43 bz
do. do.	6	3 M.	20,21 bz
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,85 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	223,50 G
Wien 100 Fl.	5	8 T.	172,60 G
do. do.	5	2 M.	171,35 G

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 20. Januar. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℳ	₰	gute niedr. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	mittlere niedr. ℳ	₰	gering. Waar. höchst. ℳ	₰	gering. Waar. niedr. ℳ	₰
Weizen, weiss	19	20	19	—	18	60	18	20	17	60	17	10
Weizen, gelb	19	10	18	80	18	50	18	10	17	50	17	—
Roggen	17	80	17	60	17	40	17	10	16	90	16	70
Gerste	18	30	17	60	16	30	15	80	14	80	13	30
Hafer	16	60	16	40	16	20	16	—	15	80	15	40
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine ℳ	₰	mittlere ℳ	₰	ord. Waare. ℳ	₰
Raps	28	80	27	—	25	30
Winterrübsen	28	30	26	70	25	10
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	22	—	20	75	18	50
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 20. Januar. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,25—30,75 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 27,75 bis 28,25 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. b) ausländisches Fabrikat 9,20—9,60 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,25—27,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M. b. ausländisches Fabrikat 10,40—10,80 M.

Breslau, 20. Jan. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) matt, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Januar 178,00 Br., April-Mai 179,00 Br., Mai-Juni 180,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Januar 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Januar 69,00 Br., Januar-Februar 69,00 Br., Februar-März 69,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Januar 50er 49,90 Gd. u. Br., 70er 30,40 Gd. u. Br., April-Mai 70er 31,80 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm). —

Kündigungs-Preise für den 21. Januar:
Roggen 178,00, Hafer 166,00, Rüböl 69,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 20. Januar: 50er 49,90, 70er 30,40 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.